

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

80 (10.4.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 8.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 8.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Plätter für den Familiensitz“.

Anzeigen: Die sechspaltige Pettizeile oder deren Raum 25 Pfg., Resten 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Hermann Wahler in Karlsruhe.

„Sieger“-Konkurrenz im Bezirke Schwellingen.

Der Wahlbezirk Schwellingen hat eine Erscheinung zu verzeichnen, welche bis jetzt in keinem anderen Wahlbezirk zu bemerken war. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß in einem Wahlbezirke zwei Parteien und deren Kandidaten auf den Sieg rechnen und in diesem Sinne über die Wahl und deren Ausgang sprechen. Daß aber vier Kandidaten auf das Mandat eines Wahlbezirkes rechnen und in diesem Sinne auch darüber sprechen, das ist wohl eine Seltenheit. In Schwellingen liegt sie vor.

Schon ziemlich früh ist von sozialdemokratischer Seite ziemlich bestimmt und zuversichtlich die Hoffnung auf Gewinnung dieses Wahlbezirkes ausgesprochen worden.

Diese Hoffnung ist mehr als lässig. In der Reichstagswahl von 1903 hat die Sozialdemokratie von den abgegebenen Stimmen 32.0 Prozent erhalten und in der letzten Reichstagswahl 29.7 Prozent. In der Landtagswahl von 1905 erzielte sie 29.2 Prozent.

Es ist nicht unmöglich, daß sie 1909 Fortschritte zu verzeichnen haben wird; besonders groß werden sie aber auch im günstigen Falle für die Sozialdemokratie nicht sein.

Mit den Ansichten dieses „Sieger“-Aspiranten steht es also sehr bedenklich.

In zweiter Stelle sind die Nationalliberalen mit der zuversichtlichen Miene des „Siegers“ aufgetreten und zwar vereint, nicht in Gemeinschaft mit den anderen Mandatbesitzern von 1905. Sie sind ohne weiteres mit einer eigenen Kandidatur vorgegangen, ohne sich mit den Demokraten zu verständigen, welche bisher die Vertretung des Bezirkes gehabt haben. Schon vorher hatte die parteiamtliche „Bad. Wsztg.“ zum Entschluß der Demokraten öffentlich erklärt, es sei für dieselben sehr bedenklich, daß sie sich für sich vorzugehen waren, begründeten sie den Schritt damit, daß für den bisherigen Abg. Hrig keine Aussicht gegeben sei, wieder gewählt zu werden. Das möchte zutreffen. Allein, wenn Hrig vom ganzen Mandat gewählt keine Aussicht hätte, so wird ein Kandidat noch weniger Aussicht haben, dem nur die Stimmen der Nationalliberalen zur Verfügung stehen. Zu dieser Ansicht muß man angesichts der Wähler- oder Stimmverhältnisse kommen. In der Reichstagswahl von 1903 erzielten die liberalen Parteien zusammen 36.7 Prozent der abgegebenen Stimmen und in der letzten Reichstagswahl 36.8. Darunter waren aber auch Stimmen von Konserverativen, die nicht mit einem eigenen Kandidaten aufgetreten waren. In der Landtagswahl von 1905 erreichten sie nur 23.1 Prozent. Der Bund der Landwirte hatte eigene Kandidaten aufgestellt. Wie viele Prozent den linksliberalen und wie viele den Nationalliberalen zuzuschreiben sind, läßt sich nicht feststellen. Wenn aber die linksliberalen auch noch so schwach sein sollten, ist wirklich nicht zu erwarten, auf was die Nationalliberalen ihre Hoffnung auf Sieg stützen wollen. Nun hat „der erfolgreichste Politiker Süddeutschlands“ den einflussreichsten Sozialdemokraten, indem er die Kandidatur des protestantischen Pfarrers Klein durchsetzte. Und dieser Herr selbst hat sich bemüht, so hat

er inzwischen sich überzeugen können, daß seine Rechnung falsch war.

Als vierter „Sieger“-Aspirant ist der evangelische Pfarrer Karl aufgetreten, der die bekannte Schrift gegen die Nationalliberalen geschrieben hat. Für seine Kandidatur hat sich einmütig die evangelische Geistlichkeit des Wahlbezirkes Schwellingen ausgesprochen. Damit hatten Dörfinger und sein Schilling wahrscheinlich nicht gerechnet. In welchem Umfang das geschlossene Eintreten des evangelischen Klerus für die Kandidatur Karl derselben Stimmen sicherstellen wird, läßt sich natürlich nicht bestimmen. Ebenso hat der Bund der Landwirte einmütig beschlossen, die Kandidatur Karl mit aller Energie zu unterstützen. Auch da ist es nicht möglich, auch nur einigermaßen zu bestimmen, über welche Stimmenstärke diese Partei verfügen kann. In der Landtagswahl von 1905 hat ihr Kandidat nur 7.4 Prozent der abgegebenen Stimmen erzielt. Allein man kann daraus keine Schlüsse ziehen. Die Ansichten jener Kandidatur haben von vornherein sehr unter der konfessionellen Hege gelitten, während andererseits in der Zwischenzeit die Stimmung des Wählerpublikums sichtlich für die Nationalliberalen nicht günstiger geworden ist.

Man wird unter solchen Umständen aus den Wählerkreisen, welche nicht zum Zentrum stehen, auf eine ansehnliche Stimmenzahl für die Kandidatur Karl rechnen können. Höchst wahrscheinlich wird sie größer sein, als die Stimmenzahl des nationalliberalen Pfarrer-Kandidaten Klein.

Bei den Zentrumswählern wird jedoch die Entscheidung liegen. Wie sie fallen wird, kann für niemanden zweifelhaft sein. Die Verhältnisfrage selbst sprechen eine gebieterische Sprache. In der Reichstagswahl von 1903 hat das Zentrum von den abgegebenen Stimmen 31.3 Prozent erhalten und in der letzten 33.5 Prozent. In der Landtagswahl von 1905 kamen ihm 2 Momente besonders zu flatten, auf welche es nicht immer zählen kann. So erhielt es 40.3 Prozent. Jedenfalls wird es auf ein Drittel der abgegebenen Stimmen rechnen können.

Daraus kann man ersehen, wie es um die Ansichten dieses vierten „Sieger“-Aspiranten bestellt ist. Die Herren Dörfinger und Hebel haben an diesen Ansichten nichts verstanden. Landgerichtspräsident Hebel würde sein freiburger Auftreten wahrscheinlich gerne ungeheuer machen, wenn er könnte.

würden. Der Dringlichkeit der Finanzreform entspricht auf jeden Fall die bisherige Leistung der Arbeiter nicht. Da hätte man also einen Sündenbock für die Verzögerung der Arbeiten! Der arme Paasche, der sich so sehr abmüht, der Regierung den Weg zu tun und gar aus einem mitleidigen Gegner der Nachlasssteuer ein Anhänger derselben wurde. Der Miß muß freilich schon groß sein, wenn die Liberalen dergestalt gegen einander auftraten.

Folgen des neuen Vorkessengesetzes. In den letzten Wochen sind mit geringen Schwankungen, die Weizenpreise fortgesetzt in die Höhe gegangen und erstarrten in Berlin einen selbst nicht im Jahr 1907 erreichten Stand. Nach den höchsten Notierungen ergeben sich folgende Preise für Weizen pro Tonne:

1905	1906	1907	1908	1909
185 1/2	193	235 1/2	229 1/2	238 1/2

Die Roggenpreise stehen allerdings jetzt unter dem Durchschnitt der Jahre 1907 und 1908, aber doch wieder höher als 1905 und 1906. Die Spannung zwischen Weizen- und Roggenpreisen beträgt nun fast 60 M.

Zwischlag unter den Konserverativen. Die sächsischen Konserverativen sind nun ihren preußischen Gefinnungsgenossen offiziell in den Rücken gefallen; während letztere jede Verneuerung des Erbanfallgesetzes Eltern und Kindern ablehnen, haben nun der erweiterte Vorstand, die Kreisvertreter und Vorsitzenden der Lokalvereine des konserverativen Landesvereins für das Königreich Sachsen eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Soweit der Mehrbedarf des Reiches von den Weisungen getragen werden soll, ist er, wenn eine Einigung über andere Verfügungen nicht erfolgt, durch Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf Abstammlinge und kinderlose Ehegatten auszubringen. Hierbei ist dafür zu sorgen, daß das mobile Vermögen ebenso wenig die Steuer hinterziehen kann, wie das vor aller Augen liegende immobile Vermögen.“ Bezüglich des letzteren sind die Grundstücke aufrecht zu erhalten, die in den die Nachlasssteuer betreffenden Gesetzesentwürfen festgelegt sind. Außerdem müssen Kantaten geschaffen werden, daß das Reich nicht ohne Zustimmung der hauptsächlichsten Einzelstaaten und der Vertretung derselben die Erbschaftsteuer willkürlich erhöhen kann. Die Ausdehnung auf Abstammlinge und kinderlose Ehegatten ist nur zurückzustellen, wenn der übrige Teil des Bedarfs durch indirekte Abgaben, und zwar vorzugsweise durch Steuern auf entbehrliche Gegenstände des Massenverbrauchs gedeckt wird.“ Weiter wendet sich die Resolution gegen Eingriffe in die Finanzhoheit der Einzelstaaten und gegen die Veredelung der Matrilinearität. Auch verlangt sie, daß auf allen Gebieten im Reich Sparmaßstäbe geübt werde. Die Resolution wurde von der zahlreich besuchten Versammlung fast einstimmig angenommen. Auch viele Mitglieder des Bundes der Landwirte stimmten für sie. Auch in Baden haben sich Konserverative für die Nachlasssteuer ausgesprochen. Alle diese Stimmen für die Nachlasssteuer sind nur auf das eine Ziel abzuwenden, den Bloß am Leben zu erhalten.

Nationalliberale Schwindsucht. Der alte Wahlkreis von Birmingen und Sattler steht in Gefahr, die Sozialdemokratie verloren zu geben. Bei der am Dienstag stattgefundenen Erntewahl wurde folgendermaßen abgestimmt: Für Dr. Heppel (natl.) 6010 Stimmen, Albin (Soz.) 5721, Hauptmann Albrecht (Bund der

einen gewissen Vorrang bildet, liegt aus vielen Gründen auf der Hand. ... Es folgt ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Vorträge. Die katholische Kirche löst also die Probleme unserer Zeit: sie betont die maßvolle Verstandesbildung, fordert aber weit nachdrücklicher die Willensschulung, sie hat Verständnis für die Erregungszustände der positiven Wissenschaften, hält aber eine klar begründete Weltanschauung für weit wichtiger und bei alledem ist ihr Blick nach oben gerichtet, auf Gott, auf das Unvergängliche, Ewige.

Religionswissenschaftliche Vorträge des Jesuitenpeters B. Zanen.

V. Die kirchliche Lehrautorität und die Stellung der Kirche zur Kultur.

Nach Hervorhebung der Bedeutung dieser beiden Fragen für unsere Zeit geht der Redner dazu über, das Wesen einer kirchlichen Lehrautorität, die völlige Unterwerfung des Verstandes verlangen kann, und insbesondere gegenüber dem protestantischen Prinzip das Vorhandensein eines ständigen Lehramtes aus der Schrift nachzuweisen. Träger dieses Lehramtes ist die von Christus bestellte lehrende Kirche, das Apostelkollegium und ihre Nachfolger, die Bischöfe.

Da Christus alle Menschen zur unbedingten Annahme ihres Lehrahaltens verpflichtet, da er ihr in Ausübung ihrer Lehrautorität den heiligen Geist und seinen Beistand verheißt, da die Apostel selbst ihren Entscheidungen absolute Wahrheit beigelegt haben, ist einleuchtend, daß das kirchliche Lehramt bei Geltendmachung seiner höchsten Lehrrmacht unfehlbar, irrtumsfrei ist.

Wenn das vatikanische Konzil die Unfehlbarkeit des Papstes feierlich zum Dogma erhoben hat, lehrt es nur das, was bereits bei Matth. 16, 9 und Johannes 21 feierlich gegeben ist, was die Voraussetzung der irreformablen päpstlichen Entscheidungsfindung, was im Altertum und späteren Jahrhunderten die Kirchenbäter und alle Konzilien praktisch angenommen und des öfteren klar formuliert haben. Die Akerius-, Honorius- und Vigilius-Frage bilden keine Gegeninstanz.

Damit ist, wie weiter ausgeführt wird, die Unfehlbarkeit der Konzilsbeschlüsse, der Kathedralentscheidungen des Papstes, des Allgemeinglaubens der Gesamtkirche gegeben.

Umfang der Unfehlbarkeit oder die unter sie fallenden Wahrheiten: Festlegung des authentischen Sinnes der heiligen Schrift, der in der Tradition niedergelegten Offenbarung, Stützung des Glaubensgutes durch dogmatische Bestimmungen über die logisch geforderten rein natürlichen Wahrheiten.

Also keine Voraussetzungslosigkeit mehr für die katholischen Gelehrten, keine Freiheit der Wissenschaft: die Kirche Feindin der Wissenschaft! Statt weiterer Widerlegung — die bereits im 2. Vortrag erfolgte — soll die Geschichte sprechen: Wer übermachte uns die Sklaverei? Hat nicht die patristische Periode, vor allem ein Augustinus, den Platonismus in sein Lehrgebäude aufgenommen! Die Scholastik führte die reiche und große aristotelische Gedankenwelt dem Abendland zu; Päpste, Kardinal und katholische Gelehrte ergriffen mit Jugendfeuer die Idee der Renaissance. Die Prinzipien, welche den Umschwung in der Naturauffassung im 16. Jahrhundert und damit den Aufschwung der Naturwissenschaften bedingten, gingen größtenteils von Katholiken aus. Descartes gilt als der Begründer der modernen Philosophie, als das Vorbild ihrer Problemstellung, ihrer erkenntnistheoretischen Unterjudungen. Unter den modernen Forschern und Erfindern in Physik, Biologie, Astronomie usw. ebenso zahlreiche und glänzende katholische Namen wie etwa wahrhaft gläubig protestantische.

Kirche und Kultur! Man beschränkt die Kirche der Kulturfeindschaft; allerdings wenn die diesseitige Kultur ganz losgelöst sein soll vom Jenseits, wenn Kultur in erster Linie rein materielle Kultur bedeutet, wenn die materielle Kultur selbst das Privileg einiger weniger sein soll, dann ist sie allerdings ein Hemmnis der Kultur. Wenn dagegen Kultur ein geordnetes Streben nach diesseitigen Gütern ist, wenn sie vor allem auch die

höheren, die sittlichen und intellektuellen Fähigkeiten umfaßt, wenn die Volkswirtschaft Wehrung und zugleich eine gewisse Verteilung der Güter unter die Gesamtheit anstrebt, dann ist die Kirche die entscheidendste Vorkämpferin der Kultur.

Es wird die Beeinflussung der Kunst durch die Kirche geseigt z. B. in der Dichtkunst, die Pflege der Musik, der Malerei, Architektur, Skulptur usw.

Die materielle Kultur wird wesentlich gefördert durch die Lehre der Kirche über die Arbeit. Das Wort Dupanloup: Die Kirche hat die Pflicht der Arbeit gelehrt, hat sie frei gemacht, zu Ehren gebracht. Durch ihre Vorschriften über Treue und Gerechtigkeit, über Sparamkeit, Almosen, regelt sie Erwerb und Verwendung der Güter; durch ihre veröhnende, ausgleichende Kraft gleicht sie die sozialen Gegensätze aus.

Die viel geschmähte Weltflucht, ihr Lob der religiösen Armut, der Enttugung, des Gultvertragens sind richtig verstanden eher Hebel des geltenden Fortschritts als Hemmnisse.

Die vielerrwähnte Klüft ä n d i g k e i t der r ö m i s c h e n B ö l k e r hat mit der Religion nichts zu tun, kommt vielmehr von der Religionsfeindschaft der fraglichen regierenden Kreise her, abgesehen von den natürlichen, geographischen, historischen usw. Bedingungen. Die Spanja des Mittelalters, die blühenden italienischen Republiken, Spanien und Portugal im 16. Jahrhundert, Frankreich bis auf Ludwig XV., das heutige Belgien, die Provinzen Schloffen, Rheinland und Westfalen in Preußen usw., beleuchten zur Genüge die „Kulturfeindschaft“ des Katholizismus. Der Aufschwung der protestantischen Völker hat mit dem Protestantismus selbst wenig zu tun, was historisch nachgewiesen wird. Daß aber der Protestantismus und noch mehr der Unglaube in Erwerbsleben

Deutschland.
Berlin, 10. April 1909.

Streit im nationalliberalen Lager. In einigen liberalen Blättern geht man schon gegen die Abgeordneten v. Driola und Frhr. v. Hehl vor, weil diese Gegner der Nachlasssteuer sind. In der Partei dürften noch mehr Gegner derlei sein. Nun list man gar in der nationalliberalen „Wagb. Hg.“: „Ehr bebauert wird in vielen Kreisen die sänmige Leitung der Reichsfinanzkommissionsarbeiten durch den jetzigen Vorsitzenden, den Abg. Dr. Paasche. Man ist bis hinauf in die Regierungskreise der Ueberzeugung, daß unter einem anderen Vorsitzenden die Arbeiten bereits weiter gefördert sein

Bernhard von der Siche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie unterhielten sich einige Zeit darüber. Thimer berührte mit keinem Wort den Zweck von Certas Anwesenheit in München. Eine Frage brannte ihr auf dem Herzen. Sie hätte gerne gewußt, wann Thimer Manden zuletzt gesehen hatte, wie er ihn fand und ob er wohl gewesen sei. „Herr von Thimer, wann haben Sie Friedrich?“ Wie aus der Pistole geschossen sagte es Berna.

„Im Januar vor seiner Reife.“

„War er gesund? Wie — wie sieht es in Mandenbogen aus?“ Gegen ihren Willen, wie dazu getrieben, mußte sie es fragen.

„Friedrich ist wohl auf und sehr tätig in der Wirtschaft. Er baut eine Sägemühle und mußte sehr oft nach Königsberg hinfahren. Jetzt macht er eine geschäftliche Reife nach Nordamerika; er verspricht sich viel Abwechslung davon. Was soll der arme Kerl auch allein in dem großen, öden Hause!“

Es klang ein leiser Tadel in diesen Worten. Berna schloß sich davon getroffen und senkte das Haupt.

einem gewissen Vorrang bildet, liegt aus vielen Gründen auf der Hand. ... Es folgt ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Vorträge. Die katholische Kirche löst also die Probleme unserer Zeit: sie betont die maßvolle Verstandesbildung, fordert aber weit nachdrücklicher die Willensschulung, sie hat Verständnis für die Erregungszustände der positiven Wissenschaften, hält aber eine klar begründete Weltanschauung für weit wichtiger und bei alledem ist ihr Blick nach oben gerichtet, auf Gott, auf das Unvergängliche, Ewige.

einem gewissen Vorrang bildet, liegt aus vielen Gründen auf der Hand. ... Es folgt ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Vorträge. Die katholische Kirche löst also die Probleme unserer Zeit: sie betont die maßvolle Verstandesbildung, fordert aber weit nachdrücklicher die Willensschulung, sie hat Verständnis für die Erregungszustände der positiven Wissenschaften, hält aber eine klar begründete Weltanschauung für weit wichtiger und bei alledem ist ihr Blick nach oben gerichtet, auf Gott, auf das Unvergängliche, Ewige.

einem gewissen Vorrang bildet, liegt aus vielen Gründen auf der Hand. ... Es folgt ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Vorträge. Die katholische Kirche löst also die Probleme unserer Zeit: sie betont die maßvolle Verstandesbildung, fordert aber weit nachdrücklicher die Willensschulung, sie hat Verständnis für die Erregungszustände der positiven Wissenschaften, hält aber eine klar begründete Weltanschauung für weit wichtiger und bei alledem ist ihr Blick nach oben gerichtet, auf Gott, auf das Unvergängliche, Ewige.

Landw. 4641, Dr. Böhmer (Frei. Ver.) 2206, von der Decke (Welfe) 2164 Stimmen. Nach am 25. Januar 1907 erhielten die Nationalliberalen 9700 Stimmen; sie verloren also 3700 Stimmen; der Welfe gewann 700 Stimmen. Der Bund der Landwirte verlor 200 Stimmen und die Sozialdemokratie 700 Stimmen. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokratie den Kreis erobert.

„Ein entsandter Stamm“. Unter dieser Überschrift schreibt das „Volk“ über den Abg. Friedrich Naumann:

„Der gegenwärtige Moment ist angetan zu stiller Einkehr und Selbstbeobachtung. Denn er hat den völligen Zusammenbruch, den politischen Bankrott einer Persönlichkeit gebracht, die ihre Stellung in der Öffentlichkeit nicht zum wenigsten der Anerkennung verdankt, die sie in deutschen Hochschulen fast allgemein gefunden hat, wie meilenweit der politische Tod Friedrich Naumanns. Es ist der erste Akt eines Trauerspiels, das auch den politischen Gegner, sofern er nur Sinn und Verständnis hat für eine sittlich reine Persönlichkeit, auf das tiefste erschauern muß. Welche Fülle von Hoffnungen hat dieser Mann in den Herzen derer erregt, die seinen Reden lauschten, ein neues Weltbild erschufen er vielfach der heranwachsenden Jugend, wenigstens der akademischen. Da, wo Theorie am frühesten und die Kenntnis des praktischen Lebens am geringsten, in unserer Studentenwelt, da, wo man für Ideale und Ideen schwärmte und nur in Abstraktionen lebte, da war er unumstritten Herrscher, der mit glänzender Beredsamkeit alles mit sich forttrieb. Jedoch nicht nur bei der unklaren und gärenden Jugend, auch da, wo ihre Rede den Ton angab, im Verein für Sozialpolitik, fand er Zuhörer, wie kaum ein anderer. So wurde denn sein Eingang ins Parlament als Beginn einer neuen Ära begrüßt, selbst ernsthafte rechtsstehende Gelehrte erhofften gar manches Gute. Mit Achtung hörte das Parlament, besonders jene seiner Mitglieder, die diese immer neu aufgewagten Gedankengänge noch nicht kannten, auf seine ersten Reden. Mit jeder folgenden vermehrte sich das Interesse, nur Freunde der Form wollten sich diesen abstrakten Gedanken nicht annehmen lassen. In den Kommissionen, besonders in der Gewerbekommission, hat das völlige Verlangen für praktische Mitarbeit sofort in die Erscheinung getreten. Wir haben den ein oder zwei in der Gewerbekommission und das ist Naumann, sagte ein hervorragender Führer des Zentrums und aus dem Lager der nationalliberalen Antipoden des Zentrums kam ein nahezu gleichlautender Artikel in der „National-Zeitung“ zu treffend und geschickt, daß er wohl nicht mit Unrecht auf die fähigste Kraft unter den jüngeren Nationalliberalen zurückgeführt wird. Noch verteilte ihn bei dieser Gelegenheit die „Frei. Sta.“, die ihn früher oft genug kritisierte. Jetzt läßt auch sie ihn fallen, als sein alter Günstling eines Bloßes von Wedel bis Bismarck in unheimlicher Eile wieder von ihm hervorgezogen wird. Herr Wedel schüttelte ihn in öffentlicher Reichstags-Sitzung ab, Herr Bismarck nennt ihn ebenda einen Phantasma. In solchen Worten wehrte sich sogar die Sozialdemokratie gegen den sich ihr aufräumenden Bundesgenossen. Am verteilendsten aber lautete die Rede des Herrn der Demokraten, des Reichstags-Vizepräsidenten, Herrmann, der seinen Mund nicht ohne neue neue Wendung nicht zu öffnen mißte. Auch sie verurteilt, denn auch ihnen fehlt der Glaube, daß auch nur ein Hundstun Konjunktur und Beharrlichkeit, daß dieser Persönlichkeit vorhanden ist. Wie ein irres Licht flackert er hin und her, jeder Windstoß bewegt ihn, reißt ihn fort zu neuen und bedenklichen Worten und Taten.“

Ausland.

Frankreich.

Zur Bilanz des französischen Kirchenraubs ist noch zu bemerken, daß die Feinde der Kirche schon unter Waldeck-Rousseau allein die Beute aus der Veranbarung der Kongregationen auf eine Milliarde schätzten und von der Gesamtbeute aus dem Kirchengute sogar von Milliarden — in der Mehrzahl also — reichten. Und nun alles in allem: das Gut der Kongregationen, der gesamten Kirche, eingeschlossen die Stiftungen, Kirchen und Pfarrhäuser bis zum letzten Nagel — nicht mehr als 350 Millionen! Sollte sich die französische Regierung ein erdübliches Zeugnis ausstellen können? Daß das Gesamtvermögen weit mehr betragen hat als 350 Millionen, liegt auf der Hand. Man weiß, wie außerordentlich freigebig die gläubigen Franzosen waren gegenüber der Kirche; wie viele Stiftungen sind gemacht worden im Laufe der Jahrhunderte für Kirchen- und Schulzwecke! Man denke nur an die Wüstungen, die für die Verstorbenen gemacht wurden; sie allein mögen sich in die Millionen belaufen haben! Auf dem Gebiete der Schule nahm die Kirche die erste Stelle ein; erst in den 80er Jahren wurde die Staatschule durch die Gesetzgebung protegiert und als auch von da an die freie Schule der Kirche sich der Staatschule noch vielfach überlegen zeigte, kam man aus Angst und Schrecken vor der Kirche dazu, den Unterricht der Kirche zum Staatsverbrechen zu erklären und die Schulen samt ihren reichen Fonds der Kirche gewaltsam abzuziehen. Es fehlen noch die genauen Zahlen der geraubten Werte; aber trotzdem zeigt selbst dem fernstehenden nur ein allgemeiner Ueberblick, daß die 350 Millionen, mit denen Reich und Arm, der „Matin“ sich brüsten und den Erfolg

„Dals mitleidig, halb ärgerlich blickte Thimer auf die junge Frau nieder. Er war überdogen hergetommen, der Besuch beim Professor diente nur als Vorwand. Wanden hatte den Dnsel gebeten, nach München zu reisen, er sorgte sich um Herta, er möchte wissen, wie es ihr ging, ob sie nicht des Schutzes und Beistandes bedürfte. Und was er zu sehen glaubte, regte in Thimer die Ueberzeugung an: „Sie ist nicht glücklich, sie hat das nicht gefunden, was sie hoffte. Welleicht sieht sie ein, daß sie besser getan hätte, an der Seite des Mannes zu bleiben, der sie auf Händen trug.“

Andere Gäste kamen in das Zimmer und störten das Alleinsein der beiden. Herta entschloß sich, sie amte erleichtert auf. Sie beherrschte sich und blieb den ganzen Abend feier und belebt. Die Erregung trieb ihr das Blut in die Wangen, sie war bildschön. Mehr als einer der Anwesenden bewunderte die überfahrene, anmutige Frau, die zu lachen verstand, während ihre großen Augen zu weinen schienen.

Am anderen Tage fühlte sich Herta so müde, daß sie lieber als sonst zur Akademie ging. Die meisten Schülerinnen und Schüler Beyersteins waren schon fort.

„Darf ich Sie um eine Unterredung bitten, Frau Baronin?“ fragte der Professor und hielt die Tür zu seinem Privatzimmer für sie offen.

Herta folgte ihm gepannt. Ihr Aönungsvörmögen sagte ihr, daß es etwas für ihr Leben Tiefenjämeiden- des sein würde, was sie in der nächsten Viertelstunde zu hören bekommen.

Nachdem Beyerstein ihr einen Stuhl angeboten, ging er einige Male im Zimmer auf und ab. Er schien mit sich zu kämpfen, und nach den richtigen Worten zu suchen. Endlich blieb er vor Herta stehen. Ein Ausdruck des Bedauerns malte sich auf seinem Gesicht, als er sagte: „Gnädige Frau, es fällt mir sehr schwer, Ihnen das mitzuteilen, was ich für meine

der Säkularisation in ein günstiges Licht setzen wollen, eine lächerlich geringe Summe sind. Wo ist das übrige geblieben? So muß man hier schon fragen; man gibt ja vor, die Millionen der Kirche sollen zu Wohlfahrtszwecken verwendet werden; man muß also darnach fragen, wo die übrigen Millionen hinfamen. Daß nicht mehr als 350 Millionen übrig blieben, ist der klare Beweis, daß die französische Regierung eine bestohlene Diebin ist und daß das Volk, das man vielfach mit den Milliarden der Kirche für die kirchenfeindliche Politik lobt, schmähslich geprellt ist; denn 350 Millionen reichen bei weitem nicht hin, um die bisher von der Kirche geleistete Schul-, Armen- und Krankenpflege übernehmen zu können! Wenn trotz der 350 Millionen das französische Volk nicht lüchelt in die Taschen greift, um neue Mittel bereit zu stellen, werden tausende von Kindern, Greisen, Armen und Kranken eben das künftig erleben müssen, was ihnen bisher in reichem Maße die Kirche geboten hat. Und nicht nur die Lebenden, auch die Verstorbene, die in gläubigem Sinne für sich selbst Stiftungen machten oder durch ihre Hinterbliebenen machen ließen, sie wären des Trostes und des Segens der Seelenmesse beraubt, wenn nicht der Papst die auf den Wüstungen ruhenden Verpflichtungen übernommen hätte. Es ist empörend, wenn man die ganze Tragweite dieses Raubzugs sich vor Augen führt. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren: Soll all diese Ungerechtigkeit gegen Lebende und Tote so ungestrast hingehen? Wenn es eine Gerechtigkeit auch in der Weltgeschichte gibt — und man sollte meinen, daß solche teuflische Brutalitäten auch im Volkleben, nicht nur beim einzelnen Menschen, sich einmal rächen müssen — dann können man bangen vor der Zukunft Frankreichs. Gönnt man es nur wenige, die dieses Werk in Szene setzen und ausführen; aber ein Volk, zumal ein Volk, das seine Regierung selbst bestimmt, ein Volk, das eine solche Vergeßlichkeit des Rechtes und der Gerechtigkeit zuläßt, zeigt einen bedenklichen moralischen Defekt, der das Schicksal für die Zukunft abnen läßt! (In der letzten Nummer ist in unserem Artikel über diesen Gegenstand ein bedauerlicher Druckfehler haben gelassen. Es muß in der ersten Spalte auf der dritten Seite des 2. Blattes in der 16. Zeile von oben selbstverständlich heißen: „Wer kann da noch Einhalt tun, wenn der Staat das göttliche und natürliche Recht mit Füßen tritt?“)

Baden.

Karlsruhe, 10. April 1909.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewogen gefunden, dem nachgenannten Beamten der Eisenbahnenverwaltung die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar

dem Bureauassistenten Hermann Feinbech in Karlsruhe; die große goldene Verdienstmedaille; dem Ingenieur Julius Maier in Freiburg und dem Dolmetscher Adolf Reinhardt in Basel.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewogen gefunden, dem bisherigen Vorsteher des Material- und Traktatendirektorats der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Franz Armbruster das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Glanzband Höchstehres Ordens vom Römischen Löwen und dem Postmeister Joseph Schurr in Marzegg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen; ferner den Schulrektor Joseph Wach und Adolf Burgmair in Karlsruhe die untertänig nachgehende Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich Schwedischen Wisa-Medaille in Silber zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden die Regierungsbeamten Oskar Mühl bei der Maschineninspektion in Freiburg und Otto Kubi bei der Maschineninspektion in Karlsruhe zur Verwaltung der Hauptverhältnisse in Karlsruhe und Regierungsbeamter Karl Franz bei der Maschineninspektion in Konstanz zur Maschineninspektion in Karlsruhe verlegt.

Das Großherzogliche Ministerium der Finanzen hat die Bauverhältnisse Rudolf Meich von Freiburg, Karl Krebs von Freiburg, auf Grund der ihnen mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 10. Dezember 1908 erteilten Ermächtigung zur Regierungsbauverwaltung ernannt.

Mit Entschließung des Großherzoglichen Ministeriums der Staatseisenbahnen wurde dem Eisenbahnassistenten Albert Hierholzer in Mingsheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebsassistent die etatsmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen und Betriebsassistent Emil Lammlein in Weinheim nach Gengenbach verlegt.

Landtagskandidaturen in Freiburg betreffend.

In den bürgerlichen Lagern herrscht in Sachen der kommenden Landtagswahlen bis jetzt noch Ruhe, während die Sozialdemokratie ihre Kandidaturen bereits aufgestellt hat. Die Erklärung für diese schein-

pflicht halte; ich hätte es schon lange tun müssen, konnte mich nur nicht dazu entschließen.

Eine Aönung dessen, was sie hören werde, durchzitterte Herta. „Sie wollen mir sagen, daß — daß ich kein Talent habe,“ brachte sie gepreßt hervor.

„Ja, gnädige Frau, es ist schade um Ihren Fleiß,“ versetzte der Professor. „Sie werden nur Dilettantin bleiben. Es klingt hart, nicht wahr?“

„Ich habe es seit einiger Zeit selbst gefürchtet,“ murmelte Herta, in sich zusammensinkend. „Ihr war wie dem Schiffbrüchigen zu Nute, der den Abgrund unter sich gähnen sieht.“

„Sehen Sie, Frau Baronin,“ ergriff Beyerstein das Wort, „es ist für den Lehrer schwer, mit der Wahrheit hinter dem Berge zu bleiben.“ Ihre Begabung liegt nicht in der Landschaftsmalerei, der Baumschlag gelangt Ihnen nicht, und der Blick für die Perspektive fehlt, da geben Sie es lieber auf.“

„Aber was soll ich dann?“ Traurig kam es von ihren Lippen.

„Sie haben meiner Frau ein Blumenstück auf einen Särm gemacht, dies ist sehr fein und ansprechend. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Ihnen rate, in Zukunft nur noch diese Art der Malerei zu betreiben. Sie können allerliebste Sächelchen für ein Geschäft anfertigen, das ich Ihnen nennen werde. Fächer, Schirme, Wintertaschen oder Alben. Es ist wirklich der beste Rat, den ich Ihnen geben kann, alles andere führt zu nichts.“

Herta gab sich einen moralischen Ruck, sie suchte ruhig zu erscheinen, und das Baden ihrer Lippen unter einem Räseln zu verbergen.

„Ich danke Ihnen, Herr Professor,“ sagte sie aufstehend, „ich — ich trete von heute an aus der Akademie aus, sie ist fortan für mich verfallen.“

Sie tat ihm so leid, wie sie bislang, einen Zug wehen Entgens auf dem blauen Gesicht. Der Pro-

bar auffassende Tatsache legt sich nahe und benimmt ihr den Charakter des Anfallenden.

Die Mannheimer „Volkstimme“ behauptet nun in Nr. 96 L:

„Das Landeszentralkomitee des Zentrums hat, wie wir zuverlässig erfahren, beschloßen, Doppelmandate nach Möglichkeit zu vermeiden. Aus diesem Grunde wird auch Reichstagsabgeordneter Haufer, der bei der letzten Wahl in Freiburg III dem nationalliberalen Kandidaten Meßmann gegenüberstand, nicht mehr für den Landtag kandidieren.“

Aber auch im Freiburger zweiten Kreis, den Genosse Krücker zurzeit vertritt, will das Zentrum seinen früheren Kandidaten und — von 1903 bis 1905 — abgeordneten, Ökonomialprofessor Wölke nicht wieder aufstellen, weil man sich bei seiner Person keine besondere Zugkraft verpaidet.

Man suchte nach einem Kandidaten aus Eßlingen, dessen Persönlichkeit geeignet erschiene, der Beliebtheit unseres Genossen Krücker einigermaßen die Wage zu halten.“

Das Blatt verfährt, es sei ihm das „aus dem badischen Oberland“ geschrieben worden. Man muß aber Versehen sein, wer will; in jedem Falle hat er lediglich kombiniert. Das Zentrum ist der Lösung der Kandidatenfragen in Freiburg noch gar nicht näher getreten, und indessen der naturgemäße Wunsch, Doppelmandate möglichst zu vermeiden, ist für Freiburg zur Geltung kommt, ist eine absolut offene Frage, die ihre Erledigung erst später finden wird.

Die Beliebtheit unseres Genossen Krücker spielt in den Erwägungen des Zentrums sicherlich nicht die geringste Rolle. Es ist in hohem Maße lächerlich, zu behaupten, was der Gewährsmann der „Volkstimme“ behauptet hat. In der Hauptwahl von 1905 hat die Beliebtheit unseres Genossen Krücker 746 Stimmen erzielt, während der Kandidat des Zentrums 1325 erhielt.

Beide standen der Bloß-Kandidat mit 843. Im zweiten Wahlgang wurden dann 169 gültige Stimmen mehr abgegeben. Der Zentrumskandidat erhielt 162 mehr als im ersten; der sozialdemokratische erhielt 22 mehr als im ersten Wahlgang Bloß und Sozialdemokratie zusammen erholten hatten. Daß nicht etwa die Beliebtheit unseres Genossen Krücker dieses Ergebnis herbeigeführt hat, weiß jedermann zur Genüge. Schon die Stimmungsverhältnisse demnach, daß dieses Mandat der Sozialdemokratie nahezu so viel verloren ist. Daran ändert die Beliebtheit unseres Genossen Krücker gar nichts.

Lokales.

Karlsruhe, 10. April 1909.

Lehr. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 7. April 1909.

Lehr. Mitteilung des Großherzoglichen Geheimen Ratens wird Seine königliche Hoheit Prinz Ludwig von Wahren in Vertretung des Prinzregenten Ludwig Montag, den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr 40 Minuten zum Besuche der Großherzogin in die hiesige Stadt eintreffen und bis zum Mittwoh, den 21. d. M., dahier verweilen. Es wird beschloßen, aus diesem Anlasse die Eingangs-Straßen (Krieg- und Karl-Friedrich-Straße) und den Marktplatz zu bespannen bezug zu schmücken. Die Einwohnerhaft soll um Veranlagung der Häuser erucht werden.

Der Oberbürgermeister hat dem vor Tagen von seinem Amte zurückgetreten Kreisrichter für den Schulkreis Karlsruhe, Herrn Hofrat Goltz, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dieser Stellung für die freundlichen Beziehungen, die er während seiner Amtstätigkeit mit der hiesigen Schulverwaltung unterhalten hat, namens der Stadtebene in verbindlichen Worten gedankt. Herr Hofrat Goltz dankte seinerseits für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit in einem freundlichen Schreiben, das der Vorlesende verlies.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 8. September 1905 ist ein hiesiger Privat-Architekt beauftragt worden, Pläne und Kostenanschläge für die Erweiterung des hiesigen Schlosses zu entwerfen, was von dem hiesigen Hofinspektorenamt in Verbindung mit der Schlachtdirektion aufgestellten Programm ausgearbeitet. Diese Arbeit ist nun fertiggestellt und dem Stadtrat vorgelegt worden. Die Kostenanschläge für die Um- und Erweiterungsbauten schließen mit einer Endsumme von 2.600.000 Mk. ab, während der Bauaufwand ursprünglich auf 1.166.000 Mk. geschätzt war. Anfolgebefehlens reichen auch die für die Fortsetzung des Projektes benötigten Mittel von 15.000 Mk. nicht aus, so daß für diesen Zweck ein Kredit von 12.000 Mk. beim Bürgerausschuß angefordert werden muß.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Stadtrat beschloß, in diesem Sinne eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Ueber das Projekt selbst sollen zunächst die zuständigen Kommissionen unter Zuzugabe der Vertretung der Bürger-Ausschuß gehört werden; alsdann wird dem Bürgerausschuß eine besondere Vorlage über die Ausführung des Projektes zu geben.

Der Marktbrunnen auf dem Gutenberg Platz soll von nun an berufsweise in Betrieb gesetzt werden.

Das neue Volksschulhaus im Stadtteil Wälsburg wird am 20. d. M. in Benützung genommen. Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird vorher Gelegenheit zur Besichtigung des Hauses gegeben werden.

Aufgrund der zwischen dem Stadtrat und verschiedenen gewerblichen Interessenten abgeschlossenen Verhandlungen in der Frage der Neuordnung des hiesigen Submissionswesens beschloß der Stadtrat, vor einer Entscheidung darüber, ob grundlegende Bestimmungen der hiesigen Submissionsbedingungen geändert werden sollen, zunächst die Erfahrungen abzuwarten, welche die Stadt Freiburg mit ihren am 1. Januar d. J. probeweise auf die Dauer eines Jahres eingeführten neuen Bestimmungen macht. Dagegen sollen schon von jetzt an — zunächst berufsweise — soweit dies ohne Verletzung der Submissionsbedingungen möglich ist und angeeignet erscheint, die Wünsche der Gewerbetreibenden in der Richtung erfüllt werden, daß erforderlichenfalls zur Aufstellung von Submissionsbedingungen Anzeigeböden, zur Prüfung der eingelaufenen Angebote und zur Nachprüfung der gelieferten Arbeiten Sachverständige zugezogen werden.

Der Vorlesende macht Mitteilung von den Bescheiden des Großherzoglichen Ministeriums über die Besichtigung der Oberrealschule und der Summholzer-Schule (Realschule). Diese Bescheide sprechen sich recht lebhaft über die Leistungen der beiden Anstalten aus. Der Stadtrat nimmt hiervon mit Befriedigung Kenntnis.

Die Großherzogliche Generaldirektion der hiesigen Staatseisenbahnen teilt dem Stadtrat auf seine Vorlegung wegen der Verschleppungen im diesjährigen Sommerfahrplanentwurf der hiesigen Staatseisenbahnen mit, daß nach der Entscheidung ihrer Aufsichtsbehörde die im Fahrplanentwurf vorgesehenen Einschränkungen im Zugverkehr (soweit sie in den Schienen des Stadtratsbereichs sind) nicht erhalten werden. Ebenso könne der Prüfung der beantragten neuen Schläge zwischen Karlsruhe und Heidelberg und der Ausführung des Schwarzwaldbahnes 106 ab Karlsruhe, Karlsruhe ab Offenburg, aus wirtschaftlichen Gründen nicht näher getreten werden. Zu einigen unerheblichen Minderungen nimmt die Generaldirektion besondere Stellung, indem sie in der Hauptachse betriebstechnische Gründe anführt, die der Erfüllung der Wünsche entgegenstehen. (Schluß folgt.)

Konurse in Baden.

Mannheim. Kaufmann Franz Bollschütz, Ing. der Firma Karl Müller Wagner. M. Z. 10. Mai, P. Z. 21. Mai.

Neukab. Franz Josef Mangler, Wirt und Landwirt in Dittisheimen. M. Z. 6. Mai, P. Z. 19. Mai.

K. Z. F. W. u. H. (Schneckenbadungen.) Der auf den Bergen noch liegende Schnee ist in der verflochtenen Woche erheblich zusammengeschmolzen; stellenweise hat er in den beiden letzten Tagen einen kleinen Zuwachs erhalten. Am Morgen des 3. April (Sonntag) sind gelegentlich in Gurtungen 2, beim Feldberger-Hof 135, in Lützel 45, in Hohenbrunn 25, in Bernau 26, in St. Margen 20, in Breitenbrunn 3, in Herrenvies 1, in Raitenbrunn 10 und in Buchen 2 Zentimeter.

Groß. Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 11. bis mit 19. April. In Karlsruhe.

Sonntag, 11. April. Abt. A. 54. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Montag, 12. April. 38. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende 7/10 Uhr.

Dienstag, 13. April. Abt. B. 53. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Donnerstag, 15. April. Abt. C. 51. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 16. April. Abt. A. 55. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 17. April. 37. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 18. April. 38. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Dienstag, 19. April. Abt. B. 52. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 21. April. Abt. C. 51. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 22. April. Abt. A. 55. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 24. April. 37. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 25. April. 38. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Dienstag, 26. April. Abt. B. 52. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 28. April. Abt. C. 51. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 29. April. Abt. A. 55. Abmts-Vorstellung. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 30. April. 37. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 1. Mai. 38. Vorstellung außer Abonnement. Die Götter, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Busch. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

HOTEL VICTORIA :: Karlsruhe

Preiswerte Abonnements für Diners.

Stets reichhaltige Abendkarte.

Neuer Besitzer:
Paul Natusch,
bisheriger langjähriger Oberkellner „Grand Hotel du Lac“, Luzern.

empfehlenswert seine vollständig renovierten

Säle

für
Hochzeiten u. grössere Gesellschaften
sowie ein sehr schönes
Separat-Nebenzimmer
für kleinere Gesellschaften und Konferenzen etc.

Brauerei Schrempp, Karlsruhe

Spezialität: „**Fidelitas-Bier**“.

Während der Oster-Feiertage



Bockbier.

Brauereifüllung in Fässern und Flaschen.

Brauerei Schrempp, Karlsruhe ♦ Fernsprecher Nr. 12 u. 612.

Colosseum.

Direktion: **J. Raimond.**
Telephon 1938.
Ostermontag, den 11. April 1909,
zwei große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
mit vollständigem neuem Varieteprogramm.
Spielplan für das Schlußprogramm der
Saison 1908/09 v. 11.—30. April 1909.
Levi-Bruton, Soubrette.
Les trois Merveilles, afro-batijische
quintette-artige Neubeit.
Chung-Ling & Saro, japanischer
Instrumental-Alt.
Drascher Duo, humor. Gesangs-Duett.
Les Romantiques, Damen-Gesangs-
und Verwandlungs-Quintett.
Troupe Edmondine, American-
Pantomime.
Emil Bachmann, Humorist.
Anna Müller-Linde, Vortrags-
Künstlerin.
Der Kineamatograph. Sensationelle
Aufnahmen.
Ostermontag zwei Vorstellungen.

Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

Pianos und Harmoniums

Nur allerbeste Fabrikate
Ueber 100 Instrumente zur
Auswahl.
Reelle Preise.
Fachmännische Garantie.
Umtausch alter Klaviere.
Gespielte Instrumente billigst.
Stimmungen. Reparaturen.

Nur bessere Weiß- und Rotweine

direkt vom Binger bezogen und gut aus-
gebaut.
Original-Assemler, Keller, Par-
sader, Markgräfer, Kaiserstuhl,
Pfalz- und Moselweine. —
Pfeiffer und französischer Sekt,
Cognac, Arrak, Kirsch- und
Zweifschneewasser.
sowie naturreiner 1904 er Sektarber
ungarischer Rotwein (Blutbildend) von
Chateau Perlegruy, Preßburg,
A. A. Hofweindhandlung,
(früherer Vertreter Herr Deich.)

empfehlenswert
Jos. Krifsch, Wein- u. Handlung,
Douglasstr. 15. Telef. 2315.

Mannheimer Markt-Lotterie,
Ziehung: 5. Mai 1909.
2000 Gewinne 2 6000, 3500 u. s. w.
auf 50000 M.
Ziehungswahrscheinlichkeit 80 resp. 75% bar.
Silberpreise mit vollem Gelddbetrag
auszahlbar.

Loose à 1 M., 11 Stück 10 M.,
Porto und Liste 25 S.
Carl Götz,
Leberhandlung und Bankgeschäft,
Hedelstraße 11/15, Karlsruhe i. B.

Bähringerstraße 98
sind im 3. Obergesch. (3. Stock) sieben
Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten.
Näheres beim städt. Hochbauamt, Rat-
haus, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 108

Café-Restaurant „Grüner Baum“

Neubau am Durlacher Tor.

Sehenswerte, modern und elegant
eingerichtete Räume im Erd- und
I. Obergeschoss.

Spezial-Ausschank der Brauerei Fr. Höpfner.

Vorzügliche helle u. dunkle Biere.
Kaffee. — Reine, zum Teil selbst-
gezogene Weine. — Feine Küche.
Dorfelder Billards.

Ueber die Feiertage:

Künstler-Konzerte

von nachmittags 4—6 und abends von 8—12 Uhr.

Oster-Montag: Frühchoppen-Konzert.

J. Kaiser, Restaurateur.

Zum Moninger

Ecke der Kaiser- und Karlstrasse * **KARLSRUHE** * Haltestelle der elektr. Strassenbahn
Hauptauschank der Brauerei-gesellschaft vormals **S. Moninger**
Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im I. Obergeschoss
Grosser schattiger Garten
Vorzügliches helles und dunkles Bier
Anerkant gute Küche
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Jos. Schuh.

Kaiser-Automat.

Von heute ab einen vorzüglichen Stoff

Bock-Bier

aus der Brauerei Moninger.

Hch. Rein.

Klingenmünster „Pfälzer Hof“

Besitzer: **Max Doerzapf,**

hält sich Touristen und Vereinen bestens empfohlen.

Gebrüder Hensel,

Hoflieferanten

empfehlen

prima mild gesalzene Schinken

Hinter-Schinken, roh und gekocht.

Vorder-Schinken (3—4 Pfund schwer).

Sichere Existenz.

In einem kath. großen Fabrikort des
Amtsbezirks Bruchsal ist ein gutgehendes
und schön eingerichtetes

Gemischt- Waren-Geschäft

umständehalber zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 407 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Bitte.

Die **Lieb frauen-Konferenz** bittet
für eine arme Familie um einen Silber-
wagen. Abreisen bittet man bei der
Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen ein
zweiflügeliger Sportwagen.
Näher zu erfragen **Wilhelmstr. 13, III.**

Ueber die Osterfeiertage kommt
bei meinen verehrlichen hiesigen und
answärtigen Kunden ein vorzügl. Stoff

Bockbier

zum Ausschank.

Fr. Höpfner.

Brauerei.

Zur Wolfschlucht.

Während der Oster-Feiertage

ff. Bockbier

aus der Brauerei Heinrich Fels.

Ostermontag: **Grosses**

Frühchoppen-Konzert

100311 Hoff. einlabet

H. Müller.

Krokodil Karlsruhe.

An den Oster-Feiertagen

Feinstes Löwenbräu- Märzenbier.

Jakob Mäloth.

Während der Oster-Feiertage
gelangt bei meiner sämtlichen hiesigen und auswärtigen
Kundschaft



ein vorzügliches Bockbier

zum Ausschank.

Brauerei Heinrich Fels

Kriegstraße 115.

Stadtmarken.

Zu Ostern Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke,

Besteck, massiv Silber und silberplattiert,
fugenlose **Trauringe,** bekannt billigst.
Eugen Klingele, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Stadtmarken.

Gottesdienstordnung.

Ostermontag, den 11. April 1909.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

- 5 Uhr Frühmesse.
- 6 Uhr hl. Messe.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 1/2 Uhr Militär-gottesdienst mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit leibhaftigem Hochamt, Predigt, Te Deum und Segen.
- 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 3 Uhr feierliche Beizehr, nach derselben Beizehrzeit n. Versammlung für die Jungfrauenkongregation.

Vernharduskirche.

- 6 Uhr Frühmesse.
- 7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.
- 8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Predigt und leibhaftiges Hochamt mit Segen u. Te Deum.
- 11 Uhr Kindergottesdienst.
- 11 1/2 Uhr Predica italiana.
- 2 1/2 Uhr feierliche Beizehr.
- 4 Uhr Versammlung des III. Ordens mit Predigt und Generalabsolution.

St. Vincenzkapelle.

- 5.35 Uhr hl. Kommunion.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 Uhr Amt mit Segen.
- 2 1/2 Uhr Beizehr mit Segen.

Liebfrauenkirche.

- 6 Uhr Frühmesse.
- 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen.
- 11 Uhr hl. Messe.
- 2 1/2 Uhr feierliche Beizehr mit Segen, dann Beizehrzeit, ebenso während der Woche täglich von 6 Uhr an.

St. Nikolauskirche.

- 9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen.
- 2 1/2 Uhr Andacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche.

- 6 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion und Beizehrzeit.
- 6 1/2 Uhr Frühmesse.
- 8 1/2 Uhr Predigt mit Segen.
- 9 1/2 Uhr Festpredigt, leibhaftiges Hochamt mit Segen.
- 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 2 1/2 Uhr feierliche Beizehr, darnach Beizehrzeit.

Städtische Durlach.

- 6 Uhr Beizehrzeit.
- 7 1/2 Uhr Frühmesse und Ansteltung der heiligen Kommunion.
- 9 1/2 Uhr Festpredigt, leibhaftiges Hochamt mit Segen.
- 2 Uhr feierliche Beizehr.

Ostermontag, den 12. April 1909.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

- 5 Uhr Frühmesse.
- 6 Uhr hl. Messe.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
- 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 3 Uhr Herr Jesu-Andacht, nach derselben Versammlung für den christlichen Mütterverein.

Vernharduskirche.

- 6 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr Singmesse mit Predigt.
- 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 2 1/2 Uhr Andacht.
- Die Kranken mögen diese Woche zur hl. Kommunion angemeldet werden.
- Beginn der täglichen Frühmesse um 6 Uhr.
- Von Dienstag bis Samstag täglich 9 1/2 Uhr Versammlung der Erstkommunianten in der Kirche.

St. Vincenzkapelle.

- 5.35 Uhr hl. Kommunion.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 Uhr Amt.
- 6 Uhr Frühmesse.
- 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Hochamt mit Predigt.
- 11 Uhr hl. Messe.
- 2 1/2 Uhr Andacht.
- Vom 13. bis 17. April täglich Versammlung der Erstkommunianten in der Kirche um 9 1/2 Uhr.

St. Nikolauskirche.

- 9 Uhr Amt.
- 6 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion und Beizehrzeit.
- 6 1/2 Uhr Frühmesse.
- 8 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
- 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Hochamt mit Segen.
- 2 1/2 Uhr Andacht für die hl. Osterszeit.

St. Peter- und Paulskirche.

- 6 Uhr Beizehrzeit.
- 6 1/2 und 7 1/2 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.
- 7 1/2 Uhr deutsche Singmesse.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
- 2 Uhr Andacht.

Städtische Durlach.

- 6 Uhr Beizehrzeit.
- 7 1/2 Uhr Frühmesse und Ansteltung der hl. Kommunion.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
- 2 Uhr Beizehr.

Katholische Volksbibliothek

- des Vereins vom hl. Carl Borromäus.
- Geführt Sonntags.
- St. Stefanpfarre: Sofienstraße 19, 1. Stod, 1 1/2 - 3 Uhr.
- Liebfrauenpfarre: Marienstraße 80, 11 - 12 Uhr.
- Vernharduspfarre: Vernhardstraße 15, 11 - 12 Uhr.
- St. Peter- und Paulspfarrer: Rheinstraße 3, 11 - 12 und 2 1/2 - 4 Uhr.
- Durlach: Pfarrhaus, 1 - 3 Uhr.
- St. Bonifatiuspfarre: Grenzstraße 7, Geführt Donnerstags abends 6 1/2 - 7 Uhr.

Glockengiesserei Karlsruhe i. B.

Telefon Nr. 1243 Inh.: **Gebrüder Bachert** Bannwald-Allee 44
empfehlen in bester Ausführung:
Komplette Kirchengeläute.
Eiserne Glockenstühle.
Reparaturen und Umguss.
Eigenes Konstruktionsbüro.
Beste mod. Giesserei-Einrichtung.
In der letzten Zeit über 80000 kg Glocken geliefert u. Dreifünftelkirche in Offenburg i. B. 5 Glocken ca. 6000 kg und Bonifatiuskirche Karlsruhe i. B. 7 Glocken ca. 8000 kg
Zeugnisse u. Kostenvoranschläge zu Diensten.

Bekanntmachung.

Nr. A 2595. Der zweite Teil der im hiesigen Sammlungsgebäude untergebrachten **Kupferstichsammlung** ist von **Ostermontag, den 12. d. Mis.,** an geöffnet:
Wittwochs: von 9 - 12 Uhr vorm., und von 2 - 5 Uhr nachm., sowie **Sonn- und Feiertags:** von 11 - 1 Uhr.
Wir laden zum Besuch der Ausstellung ergebenst ein.
Karlsruhe, den 1. April 1909.
Städtische Archivkommission:
Siegrist. Rader.

Badischer Frauenverein.

Am 28. April 1909 beginnt in der Kunstfächererschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunstfächerlehrerinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feine weibliche Handarbeiten.
Anmeldungen dafür sind an die Kunstfächererschule, Hirschgasse 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9 - 12 Uhr.
Karlsruhe, den 16. März 1909.
Der Vorstand der Abteilung I.

Höhere Handelsschule Calw

Spöhrer'sche in würt. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmontliche Fachkurse.
Akademikurs. Prakt. Übungskontor.
Sechsklassige Realschule. Vorbereitung für das Einjähr.-Examen.
Ausländerkurs. Neubaute Waldschule.
Gegründet 1876.
Prospekte durch Direktor Weber.
Neuaufnahme 14. April 1909.

Theologische Neuheiten:

Fastenpredigten:
Das Gebet des Herrn, ausgelegt und gepredigt im hohen Dom zu Augsburg v. Michael Rogg, Domkapl. 88 S. 90 Pf.
Ein Zyklus durchdachter, formreicher Predigten. Ueber die Wahrheiten in die Erfahrungen und Klänge des modernen Menschen hineingestellt.
Die Väter i. d. Schule:
Patristisches Lesebuch, zum Gebr. an dtsch. Mittelschulen u. höh. Lehranstalten zusammeng. v. Dr. Th. Deimel, Religionsprof. VIII, 580 S. M. 4.50, 6.50.
Auch ein Handbuch für jeden Theologen. Eine Sammlung heute noch wertvoller Schätze aus den Schriften der Kirchenväter in praktischer Zusammenstellung mit kurzen Einführungen und Erklärungen.
Katechese auf d. Lande:
Katechetische Skizzen zunächst für die ungetauften und zweitens für die Landeskirche v. Jak. Bernbeck, XV u. 856 Seiten mit 10 Abbild. M. 8.-/3.60.
Ein oft gewünshtes, speziell dem Lehrplan und der Eigenart der Landschulen angepasstes, katechet. Hilfsmittel nach Münchener Methode. Auch i. d. Stadtkatech. der Stützen bevorzugt.
D. Freunden d. Heiligen:
Hagiographischer Jahresbericht f. d. J. 1904/06 herausg. v. P. Hildebr. Bihlmeyer O. S. B. (Beuron) 802 S. M. 6.-.
Enthält mehr, als der Titel besagt! Über jeden Heiligen der neueren Zeit der Forschung und ausführliche Literaturangaben. Gegenüber den früheren „Berichten“ dem praktischen Bedürfnis angepasst.
Schulinspektion:
Methodik des Volksschulunterrichtes v. Domkap. B. Werthmüller. M. 2.40.
Gehört in die Hand eines jeden Schullehrers! Ein Kompendium des Volksschulunterrichtes, aller Lehrgangsstufen u. d. Methode aus der Feder des kompetenten Münchener Schullehrers.
Den Leuten i. Heiligum:
De profundis! Geistl. Gedichte v. Ernst Thrasolt. 2. A. 128 S. M. 1.50/2.50.
Innerhalb weniger Wochen d. 2. Auflage! Lyrik d. Priesterherzen für Priester. Eine Quelle der Verinnerlichung und Erhebung i. einzelne Stunden!
Moderne Apologetik:
Moderne Ideen im Lichte des Vaters. 8 Vorträge, gehalten v. Rektor A. Heinen. 2. Aufl. 153 S. M. 1.50/2.10.
Die 1. Auflage nach 2 Monaten vergriffen. Eine Fundgrube für moderne volkstümliche Apologetik.
Stieglitz-Krug, Schulbibel, siehe des. Inserate!
Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten u. München.

Teuerung, Krankheiten und Sündenelend!

Es klagen die armen braunen Schlinglinge unterer kath. Mission Nagpur. Wohl erkennen sie im Unglück die Hand des wahren Gottes, wohl eilen sie scharenweise dem Missionar zu, doch was kann dieser helfen, da er selbst arm und dürrig ist? Hier liebe Wohltäter, gilt es Große und Kleine aus diesem lebendigen Elend und noch größerer Not zu retten! Vielleicht erkennt dieser oder jener Helfer den lieben Nagpurer Jesu durch Übernahme der Patenschaft zur Rettung einer Kindesseele. Gott wird auch die kleinste Gabe nicht unbedeutend lassen. Wer 1 Mk. oder mehr gibt, erhält in Kürze Mitteilung auf hiesiger Ansichtskarte aus Nagpur und nachträglich auf weitere Zusenden. Frumme Gaben sende man an die Adresse: **Fr. Paulus, Missions-Profurator, Paderborn.** Der vorstehende Bittzettel wird von uns untrüglicherweise mit den gütigen Helfern Gottes Segen gesandt.
+ **Megr. Dr. Franciscus Stephanus Coppel**, Bischof von Nagpur.

WELT KINEMATOGRAPH

Karlsruhe, :: Kaiserstrasse 133
zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse. ●●●●

Der Blinde von Jerusalem.
Religiöse Darstellung.
●●●● Die Leibgarde des Papstes. Hochinteressant.
Mundharmonika-Vortrag des Herrn Schindler.
Ein Bild mit Hindernissen. Humoreske.
Pompeji, die tote Stadt. Herrliche Naturaufnahme.
Wir taten es um unserer kranken Mutter willen.
Ergreifendes dramatisches Bild.
●●●● Ich will eine Tänzerin heiraten. Humoristisch.
Das Zauberfahnen. Wundervoll koloriert.

Hôtel-Restaurant

Café Nowack.
Katholisches Vereinshaus.
Die Mitglieder der k. Versammlung und Leser des „B. B.“ treffen sich Sonntag Nachmittag und Abend mit Vorliebe im **Café Nowack.** Auswärtiger Besuch, der in eigenen Heim nicht gut untergebracht werden kann, findet im **Hotel des Café Nowack** beste Aufnahme.

Prima Rotwein

garantiert rein
per Liter von **48 Pfennig** an,
empfiehlt die
Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.
in ihren Filialen:
Rüppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.
Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.
Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Wittwoch, den 21. April 1909, 7 1/2 Uhr abends:
Großes Konzert
des
Groß. Hoforchesters.
Dirigent: Dr. Georg Gähler.
Programm.
I. und IX. Sinfonie von Beethoven.
Der Biletvorverkauf für die Abonnenten der Hoforchestersonzerte findet Mittwoch, den 14. April, nachmittags von 3-5 Uhr, an der Verkaufsstelle des Hoftheaters statt. Der allgemeine Biletverkauf beginnt Donnerstag, den 16. April, vormittags 11 Uhr ebenda.
Preise der Plätze:
Für Abonnenten: 1. Rang Logen I. Abt. 5.- Mkt. 6.- Mkt. 2. Rang Logen II. 4.- „ 5.- „ 3. Rang Logen III. 3.- „ 4.- „ 4. Rang Logen IV. 2.- „ 3.- „ 5. Rang Logen V. 1.- „ 2.- „ 6. Rang Logen VI. 1.- „ 2.- „ 7. Rang Logen VII. 1.- „ 2.- „ 8. Rang Logen VIII. 1.- „ 2.- „ 9. Rang Logen IX. 1.- „ 2.- „ 10. Rang Logen X. 1.- „ 2.- „ 11. Rang Logen XI. 1.- „ 2.- „ 12. Rang Logen XII. 1.- „ 2.- „ 13. Rang Logen XIII. 1.- „ 2.- „ 14. Rang Logen XIV. 1.- „ 2.- „ 15. Rang Logen XV. 1.- „ 2.- „ 16. Rang Logen XVI. 1.- „ 2.- „ 17. Rang Logen XVII. 1.- „ 2.- „ 18. Rang Logen XVIII. 1.- „ 2.- „ 19. Rang Logen XIX. 1.- „ 2.- „ 20. Rang Logen XX. 1.- „ 2.- „ 21. Rang Logen XXI. 1.- „ 2.- „ 22. Rang Logen XXII. 1.- „ 2.- „ 23. Rang Logen XXIII. 1.- „ 2.- „ 24. Rang Logen XXIV. 1.- „ 2.- „ 25. Rang Logen XXV. 1.- „ 2.- „ 26. Rang Logen XXVI. 1.- „ 2.- „ 27. Rang Logen XXVII. 1.- „ 2.- „ 28. Rang Logen XXVIII. 1.- „ 2.- „ 29. Rang Logen XXIX. 1.- „ 2.- „ 30. Rang Logen XXX. 1.- „ 2.- „ 31. Rang Logen XXXI. 1.- „ 2.- „ 32. Rang Logen XXXII. 1.- „ 2.- „ 33. Rang Logen XXXIII. 1.- „ 2.- „ 34. Rang Logen XXXIV. 1.- „ 2.- „ 35. Rang Logen XXXV. 1.- „ 2.- „ 36. Rang Logen XXXVI. 1.- „ 2.- „ 37. Rang Logen XXXVII. 1.- „ 2.- „ 38. Rang Logen XXXVIII. 1.- „ 2.- „ 39. Rang Logen XXXIX. 1.- „ 2.- „ 40. Rang Logen XL. 1.- „ 2.- „ 41. Rang Logen XLI. 1.- „ 2.- „ 42. Rang Logen XLII. 1.- „ 2.- „ 43. Rang Logen XLIII. 1.- „ 2.- „ 44. Rang Logen XLIV. 1.- „ 2.- „ 45. Rang Logen XLV. 1.- „ 2.- „ 46. Rang Logen XLVI. 1.- „ 2.- „ 47. Rang Logen XLVII. 1.- „ 2.- „ 48. Rang Logen XLVIII. 1.- „ 2.- „ 49. Rang Logen XLIX. 1.- „ 2.- „ 50. Rang Logen L. 1.- „ 2.- „ 51. Rang Logen LI. 1.- „ 2.- „ 52. Rang Logen LII. 1.- „ 2.- „ 53. Rang Logen LIII. 1.- „ 2.- „ 54. Rang Logen LIV. 1.- „ 2.- „ 55. Rang Logen LV. 1.- „ 2.- „ 56. Rang Logen LVI. 1.- „ 2.- „ 57. Rang Logen LVII. 1.- „ 2.- „ 58. Rang Logen LVIII. 1.- „ 2.- „ 59. Rang Logen LIX. 1.- „ 2.- „ 60. Rang Logen LX. 1.- „ 2.- „ 61. Rang Logen LXI. 1.- „ 2.- „ 62. Rang Logen LXII. 1.- „ 2.- „ 63. Rang Logen LXIII. 1.- „ 2.- „ 64. Rang Logen LXIV. 1.- „ 2.- „ 65. Rang Logen LXV. 1.- „ 2.- „ 66. Rang Logen LXVI. 1.- „ 2.- „ 67. Rang Logen LXVII. 1.- „ 2.- „ 68. Rang Logen LXVIII. 1.- „ 2.- „ 69. Rang Logen LXIX. 1.- „ 2.- „ 70. Rang Logen LXX. 1.- „ 2.- „ 71. Rang Logen LXXI. 1.- „ 2.- „ 72. Rang Logen LXXII. 1.- „ 2.- „ 73. Rang Logen LXXIII. 1.- „ 2.- „ 74. Rang Logen LXXIV. 1.- „ 2.- „ 75. Rang Logen LXXV. 1.- „ 2.- „ 76. Rang Logen LXXVI. 1.- „ 2.- „ 77. Rang Logen LXXVII. 1.- „ 2.- „ 78. Rang Logen LXXVIII. 1.- „ 2.- „ 79. Rang Logen LXXIX. 1.- „ 2.- „ 80. Rang Logen LXXX. 1.- „ 2.- „ 81. Rang Logen LXXXI. 1.- „ 2.- „ 82. Rang Logen LXXXII. 1.- „ 2.- „ 83. Rang Logen LXXXIII. 1.- „ 2.- „ 84. Rang Logen LXXXIV. 1.- „ 2.- „ 85. Rang Logen LXXXV. 1.- „ 2.- „ 86. Rang Logen LXXXVI. 1.- „ 2.- „ 87. Rang Logen LXXXVII. 1.- „ 2.- „ 88. Rang Logen LXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 89. Rang Logen LXXXIX. 1.- „ 2.- „ 90. Rang Logen LXXXX. 1.- „ 2.- „ 91. Rang Logen LXXXXI. 1.- „ 2.- „ 92. Rang Logen LXXXXII. 1.- „ 2.- „ 93. Rang Logen LXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 94. Rang Logen LXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 95. Rang Logen LXXXXV. 1.- „ 2.- „ 96. Rang Logen LXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 97. Rang Logen LXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 98. Rang Logen LXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 99. Rang Logen LXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 100. Rang Logen LXXXXX. 1.- „ 2.- „ 101. Rang Logen LXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 102. Rang Logen LXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 103. Rang Logen LXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 104. Rang Logen LXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 105. Rang Logen LXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 106. Rang Logen LXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 107. Rang Logen LXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 108. Rang Logen LXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 109. Rang Logen LXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 110. Rang Logen LXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 111. Rang Logen LXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 112. Rang Logen LXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 113. Rang Logen LXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 114. Rang Logen LXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 115. Rang Logen LXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 116. Rang Logen LXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 117. Rang Logen LXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 118. Rang Logen LXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 119. Rang Logen LXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 120. Rang Logen LXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 121. Rang Logen LXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 122. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 123. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 124. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 125. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 126. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 127. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 128. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 129. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 130. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 131. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 132. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 133. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 134. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 135. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 136. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 137. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 138. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 139. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 140. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 141. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 142. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 143. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 144. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 145. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 146. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 147. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 148. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 149. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 150. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 151. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 152. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 153. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 154. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 155. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 156. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 157. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 158. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 159. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 160. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 161. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 162. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 163. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 164. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 165. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 166. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 167. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 168. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 169. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 170. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 171. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 172. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 173. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 174. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 175. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 176. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 177. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 178. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 179. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 180. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 181. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 182. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 183. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 184. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 185. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 186. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 187. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 188. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 189. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 190. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 191. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 192. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 193. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 194. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 195. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 196. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 197. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 198. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 199. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 200. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 201. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 202. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 203. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 204. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 205. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 206. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 207. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 208. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 209. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 210. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 211. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 212. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 213. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 214. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 215. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 216. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 217. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 218. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 219. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 220. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 221. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 222. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 223. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 224. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 225. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 226. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 227. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 228. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 229. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 230. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 231. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 232. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 233. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 234. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 235. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 236. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 237. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 238. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 239. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 240. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 241. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 242. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 243. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 244. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 245. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 246. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 247. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 248. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 249. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 250. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 251. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 252. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 253. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 254. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 255. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 256. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 257. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 258. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 259. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 260. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 261. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 262. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 263. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 264. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 265. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 266. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 267. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 268. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 269. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 270. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 271. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 272. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 273. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 274. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 275. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 276. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 277. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 278. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 279. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 280. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 281. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 282. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 283. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 284. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 285. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 286. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 287. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 288. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 289. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 290. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 291. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 292. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 293. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 294. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 295. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 296. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 297. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 298. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 299. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 300. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 301. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 302. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 303. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 304. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 305. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 306. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 307. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 308. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 309. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 310. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 311. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 312. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 313. Rang Logen LXXXXXXXIII. 1.- „ 2.- „ 314. Rang Logen LXXXXXXXIV. 1.- „ 2.- „ 315. Rang Logen LXXXXXXXV. 1.- „ 2.- „ 316. Rang Logen LXXXXXXXVI. 1.- „ 2.- „ 317. Rang Logen LXXXXXXXVII. 1.- „ 2.- „ 318. Rang Logen LXXXXXXXVIII. 1.- „ 2.- „ 319. Rang Logen LXXXXXXXIX. 1.- „ 2.- „ 320. Rang Logen LXXXXXXXX. 1.- „ 2.- „ 321. Rang Logen LXXXXXXXXI. 1.- „ 2.- „ 322. Rang Logen LXXXXXXXII. 1.- „ 2.- „ 323